

tigt, sehr tatkräftig und bei allen Mitarbeitern und Bibliotheksbenutzern wegen ihrer Kompetenz geschätzt.

Die finanzielle Situation des Instituts ist insofern unverändert, als die zeitweilig in Aussicht gestellte weitere Reduzierung der Zuwendungen des Freistaats Bayern im Doppelhaushalt 2007/08 glücklicherweise ausgeblieben ist. Nach wie vor spürbar sind jedoch die Kürzungen, die der vorherige staatliche Doppelhaushalt seit Jahresbeginn 2005 mit sich gebracht hat. Die davon verursachte Diskrepanz zwischen den verfügbaren Personalmitteln und dem Stellenplan des Instituts konnte zunächst nur durch freiwillige Beurlaubungen einzelner Mitarbeiter (u. a. zur Lehrstuhlvertretung) überbrückt werden. Die zum 1. April 2006 wirksam gewordene, aus der Beendigung der Zusammenarbeit mit dem Brepols-Verlag bei dem Projekt eMGH resultierende betriebsbedingte Kündigung eines Mitarbeiters ist in einem arbeitsgerichtlichen Rechtsstreit bestätigt worden, so daß ab 2007 ein vermindelter Stellenplan wieder im Einklang mit den Haushaltsmitteln steht und frei werdende Stellen (unter Beachtung der vorgeschriebenen Sperrfristen) wiederbesetzt werden können. Im einzelnen ist zu berichten, daß Priv. Doz. Dr. P. Orth das Institut verlassen hat, um zum 1. Oktober 2006 einem Ruf auf den mittellateinischen Lehrstuhl in Köln zu folgen. Priv. Doz. Dr. M. Mersiowsky war vom April 2006 bis März 2007 als Lehrstuhlvertreter in Stuttgart tätig. In der Bibliothek konnte die durch den Tod von Frau Arensmann frei gewordene Stelle zum 1. Januar mit Frau N. Sinemus wiederbesetzt werden. Zuvor schon war zum 1. Juni 2006 Herr J. Pfeffer als Mutterschaftsvertreter von Frau B. Rommel eingestellt worden. Im übrigen blieb es bei der seit Jahren üblichen Praxis, eine halbe Stelle ganz unbesetzt zu lassen und die andere Hälfte nur temporär zu nutzen, um die stagnierende Ausstattung mit Sachmitteln ausgleichen zu können. Eine ganz unschätzbare Hilfe sind vor diesem Hintergrund die Erträge, die den MGH außerhalb des institutionellen Haushalts durch mehrere Stiftungen zufließen und projektbezogen verausgabt werden. In der Reihenfolge ihres Alters sind dies die Wintererstiftung, die Arno-Borst-Stiftung und die von Herrn Hoffmann begründete Stiftung für Handschriftenforschung.

Neben dem von Bayern unterhaltenen Institut in München gründet sich die Arbeit der Monumenta auch auf die langfristige Kooperation mit den Akademien der Wissenschaften des deutschen Sprachraums,